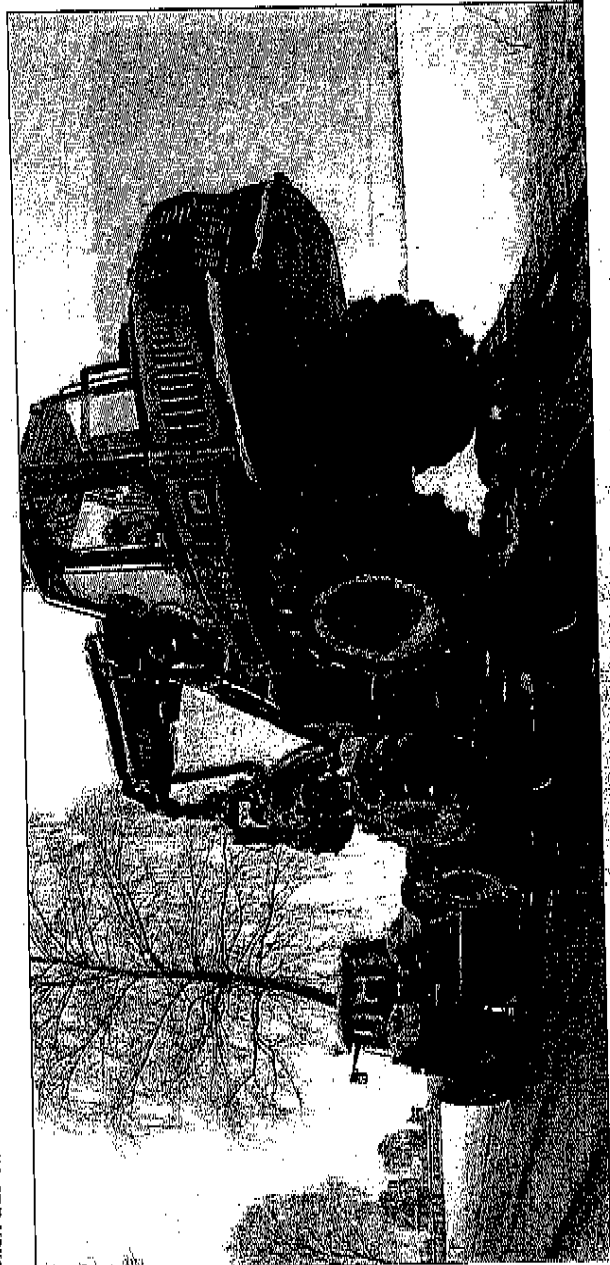


Fotos (2): Peter Sierigk

Blick aus einem Harvester auf die 200 Meter breite Schneise im Querumer Forst.



Gestein kam der zweite Harvester an. Die Baumfällmaschine ist 420.000 Euro teuer.

Wald- und Forstgesetz eine Ordnungswidrigkeit. Die Verlängerung der Start- und Landebahn hat rechtlich bis zur letzten Instanz standgehalten.

Seit gestern setzt das Forstunternehmen Rex einen zweiten Harvester ein. Die Fällarbeiten sollen am 28. Februar abgeschlossen sein. Die Schneise erreichte gestern die vorgegebene Breite von 200 Metern.

Nach Ergebnissen des Baumzählers im Harvester stehen auf einem Hektar etwa 600 Bäume des bisher gefällten Stangenholzformats. Hochgerechnet auf die 33 Hektar würde das bedeuten, dass 19.800 Bäume fallen müssten. Da in Außenbereichen der Rodungsfläche aber dicke re Bäume stehen, sei die Anzahl tatsächlich geringer.

Das beauftragte Forstunternehmen geht deswegen von 18.000 zu fallenden Bäumen aus. Gegner des Ausbaus behaupten, dass 60.000 Bäume gefällt werden müssten.

Nabu-Zentrale schließt Finanzlücke nicht

Bezirksgruppe erhält 3000 Euro vom Bundesverband für Gerichtskosten - Zwist unter Ausbaugegnern

Von Jörg Fiene

Der öffentliche Hilferuf des Naturschutzbundes nach Spenden entzweit Gegner des Flughafenausbau. Wie berichtet fehlen der Nabu-Betriebsgruppe zur Finanzierung des verlorenen Rechtsstreits gegen das Projekt noch immer rund 14.000 Euro. Und es kommen weitere Gerichtskosten dazu, erklärte Vorsitzender Carlo Fuchs gestern.

Klaus Marwede, der eine kritische Internetseite zum Geschehen im Querumer Forst betreibt, hinterfragt nun die Rolle des Nabu-Bundesverbandes. Dieser wirtschaftete mit einem Millionenbudget, lasse seine

Bezirksgruppe in der strittigen Sache aber allein. Zugleich organisierte Nabu-Deutschland Marketing-Aktionen mit Volkswagen - Anteilseigner der Flughafengesellschaft und für die Ausbaugesner Hauptnutznießer der langen Landebahn. Widersprüche? Nabu-Sprecherin Kathrin Klinkusch sieht das in beiden Punkten anders. 3000 Euro habe die Nabu-Zentrale bislang zum Rechtsstreit ihres lokalen Ablegers beigesteuert. Warum nicht mehr angesichts des finanziellen Drucks der Braunschweiger Naturschützer?

„Von einer unsoliden finanziellen Basis des Nabu Braunschweigs ist uns nichts bekannt“, erklärte Klin-

kusch auf Anfrage. Fuchs indes hatte Sonntag noch erklärt, dass wichtige Naturschutzaufgaben möglicherweise auf der Strecke bleiben müssten, wenn Spenden ausblieben.

Klinkusch sagte zu, der Bundesverband wolle weitere Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung prüfen. Dies sei aber bei 1500 Regionalgruppen allenfalls in begrenztem Rahmen denkbar.

Auch in der Zusammenarbeit des Nabu-Bundesverbandes mit Volkswagen bei Verkehrs-Umweltthemen sehe sie keinen Widerspruch zur ablehnenden Haltung gegenüber dem Flughafenprojekt. Diese Position habe Nabu-Deutschland dem Auto-

bauer mehrfach deutlich gemacht. Klinkusch verkündete, der Nabu erwarte zu seiner Forderung auf einen Ausbau-Verzicht, dieser Tage noch eine persönliche Stellungnahme von VW-Konzernchef Martin Winterkom - wohlgemerkt fast eine Woche nach Beginn der Rodungsarbeiten.

Fuchs wehrt sich derweil gegen die Vorwürfe von Internetseite-Betreiber Marwede. Er bezweifelte, dass dieser noch auf Seiten der Naturschützer stehe: „Sein permanentes Bemühen, den Nabu durch haarsträubende Behauptungen in Verruf zu bringen, führt lediglich dazu, den zur Deckung der Gerichtskosten nötigen Spendenfluss abzuschneiden.“

das es das Tier gefangen habe verstrickte sich dann aber Widersprüche.

Nach Polizeiangaben liegt etwa 13 Jahre alte Fuchsstute mit einem Stockmaß von nur 1,65 Meter eine Staffdecke wie Häufiger und Trense. Die Fuchstute nimmt an, dass das Tier aus einem Stall stammt. Bis hat sich aber auch niemand gewiekt, der das Tier vermisst. Auch eine Umfrage unter Pfedelnahern in Olper blieb nächst erfolglos.

Der Wert der Stute wird etwa 3000 Euro geschätzt. Bei Begleitung einer Hundestreife wurde das Tier ins Freigeheimebracht. Das Mähdchen kam zurück ins Jugendschutzheim nach Olper, wo sie zurzeit festgehalten wird. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts des Diebstahls

Polizei stellt Autodieb kurz vor der Grenze

Kurz vor Erreichen seiner mündlichen Heimat hat die Braunschweiger Polizei am frühen Dienstagmorgen 1,50 Uhr auf der Autobahn 12 bei Frankfurt/Eber den Autodieb gefasst.

Der 25-Jährige war mit einem Wagen mit gestohlenen Wertgegenständen unterwegs. In dem Fahrzeug entfiel die Braunschweiger Polizei die Beauftragten ein Verknüpfen eines Braunschweiger Autodiebers. Der habe den Wert des Wagens noch gar nicht bemerkt. Braunschweiger Fahrer entdeckten auf dem Flugfeld Spuren, die den Diebstahlsverdacht bestätigten.

Redaktion des Braunschweiger Lokalteils, Bettina Habermann